

**Interpellation Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer/Andreas Flückiger, SP):
Fussgängerinteressen im Raum Masterplan Bahnhof***Ausgangslage*

Der seinerzeitige Masterplan Bahnhof Bern beinhaltet unter anderem die Zielsetzung von kurzen, direkten und sicheren Umsteigebeziehungen zwischen den verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln einerseits und den Bahnhofschnittstellen mit den Fussgängern und Velofahrern.

Probleme

Mit dem neu geplanten Anlieferungskonzept für die, massiv ausgeweiteten kommerziellen Nutzungen im Bahnhof- und Schanzenpostareal stellen sich neue Fragen an verschiedenen Konflikt- und Schnittstellen zu den Fussgängerströmen, die bisher nicht koordiniert werden.

Wir bitten den Gemeinderat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist das vorgesehene Anlieferungskonzept im Bogenschützengässli für die Bahnhofunterführung raumplanerisch eingebettet in die gleichzeitig vorgesehene Umnutzung des Schanzenpostareals?
2. Wie kann den Bedürfnissen der von den Tram- und Busverbindungen im Raum Bubenbergrplatz/Hirschengraben zum Bahnhof Bern umsteigenden Personen besser Rechnung getragen werden?
3. Ist der Gemeinderat bereit, die gesamten Fussverkehrsfragen im Raume Bahnhof inklusive Schanzenbrücke/Hirschengraben – insbesondere auch bei den Schnittstellen zum Anlieferungsverkehr – mit der Zielsetzung einer besseren Berücksichtigung' und Aufwertung einer Neubeurteilung zu unterziehen?

Bern, 26. Oktober 2006

Interpellation Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer/Andreas Flückiger, SP), Ruedi Keller, Christof Berger, Thomas Göttin, Beat Zobrist, Claudia Kuster, Patrizia Mordini, Annette Lehmann, Liselotte Lüscher, Margrith Beyeler-Graf, Rolf Schuler, Raymond Anliker, Miriam Schwarz, Corinne Mathieu, Andreas Krummen, Giovanna Battagliero, Ursula Marti

Antwort des Gemeinderats*Grundsätzliches*

Der Gemeinderat steht nach wie vor hinter der im Vorstoss angesprochenen Zielsetzung des Masterplans Bahnhof Bern (kurze, direkte und sichere Umsteigebeziehungen zwischen den verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln einerseits und den Bahnhofschnittstellen mit den Fussgängern und Velofahrern). Er ist der Auffassung, dass dieser Zielsetzung mit der Realisierung des Neuen Bahnhofplatzes Bern auch Rechnung getragen wird und dadurch eine wesentlich verbesserte Situation für den Langsamverkehr entsteht.

Während der gesamten Planungsphase des neuen Bahnhofplatzes Bern wurden die Ämter und Fachstellen der Stadt Bern, welche sich mit Verkehrsfragen befassen, sowie BERNMOBIL und die SBB als Bauherrschaften in die Arbeiten einbezogen. Insbesondere BERNMOBIL ist ausserordentlich daran interessiert, den Fahrgästen sichere und schnelle Umsteigebeziehungen anzubieten.

Folgende wesentliche Massnahmen werden mit der Realisierung des Bahnhofplatzes umgesetzt:

- § eine 4-Gleis-Tramanlage unter dem Baldachin, die den Fahrgästen dank der Konzentration der Haltestellen eine einfachere Orientierung und schnelles Umsteigen ermöglicht;
- § eine sichere Fusswegverbindung vom Bahnhof zur 4-Gleis-Tramanlage durch die Christoffelunterführung;
- § eine sichere und direkte Fusswegverbindung von Bahnhofhauptgebäude zur 4-Gleis-Tramanlage über den Bahnhofplatz;
- § eine ebenerdige Fusswegverbindung über den Bubenbergplatz zwischen Bogenschützenstrasse und Schwanengasse.

Bereits realisiert sind folgende Massnahmen:

- § sichere Fussgängerübergänge über Bubenbergplatz, Laupenstrasse und Schanzenstrasse;
- § der Fussgängerstreifen Neuengasse über das Bollwerk.

Alle diese Massnahmen haben zu einer wesentlichen Verbesserung der Situation für die Fussgängerinnen und Fussgänger im Perimeter Bahnhofplatz geführt. Es ist aber einzuräumen, dass es diesbezüglich immer noch Defizite gibt. Mit diesen wird sich auch die vor kurzem gebildete Arbeitsgruppe „öV-Knoten Bern“ befassen, in der die Stadt, der Kanton und die Transportunternehmungen vertreten sind.

Zu den einzelnen Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Mit der Aufteilung der Anlieferung in die Christoffelunterführung auf die beiden Anlieferungspunkte Bogenschützenstrasse und Schwanengasse wurde die Anlieferungsproblematik wesentlich entschärft. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Realisierung der neuen Schanzenpost eine Mehrbelastung der Ausfahrt Bogenschützenstrasse auf den Bubenbergplatz zur Folge haben wird. Die Stadt Bern hat aber mit den Eigentümern der Liegenschaft Bubenbergplatz 10 vereinbart, dass die Frage der Anlieferung im Rahmen der Projektierung Schanzenpost geprüft und allenfalls mit der Anlieferung Schanzenpost gekoppelt wird. Die Stadt Bern war bereits in der Wettbewerbsphase in das Projekt Schanzenpost integriert. Damit die verschiedenen Planungen aufeinander abgestimmt werden können, werden weiterhin enge Kontakte mit den Verantwortlichen der Post gepflegt. Ziel ist es, die Beeinträchtigungen für die (zurzeit noch nicht bezifferbaren) künftigen Fussgängerströme im Bereich Bogenschützenstrasse möglichst gering zu halten.

Zu Frage 2:

Mit der Eröffnung der Welle durch die SBB, mit den Massnahmen im Bereich der Schanzenstrasse und der Umgestaltung des Hirschengrabens ist die Verbindung zwischen Hirschengraben und Bahnhof optimiert worden. Im Bereich Bubenbergplatz wird es in Zukunft keine Tramhaltestellen mehr geben, da diese unter den Baldachin verlegt werden. Die Bushaltestelle vor der Markthalle (Bus Nr. 17) wird möglichst weit Richtung Bahnhofplatz ver-

schoben, damit die Distanz zum Bahnhof verkürzt werden kann. Entlang des Bubenbergplatzes wird das Trottoir auf der Südseite wesentlich verbreitert, damit die Fussgängerströme vom Hirschengraben zum Bahnhofplatz genügend Raum finden. Die (an sich ebenfalls wünschbare) Verbreiterung des Fussgängerraums auf der Nordseite des Platzes liess sich dagegen aus fahrbahngeometrischen und werkleitungstechnischen Gründen nicht realisieren.

Zu Frage 3:

Die Ämter und Fachstellen der Stadt Bern bemühen sich laufend, Fussgängerverbindungen zu optimieren und die Gestaltung des öffentlichen Raums zugunsten des Fussverkehrs zu verbessern. Im öffentlichen Raum stellen sich indessen sehr vielschichtige Fragen betreffend Nutzung und Gestaltung. Der Raum ist knapp, und viele Nutzungsanforderungen sind zu berücksichtigen. Der Fussverkehr hat dabei höchste Priorität: Ihm wird in der Planung und Realisierung von Projekten ein grosser Stellenwert zugemessen. In diesem Sinn achtet der Gemeinderat darauf, dass aktuelle Gegebenheiten laufend auf Verbesserungsmöglichkeiten überprüft werden. Eine gesamtheitliche Neubetrachtung für den Perimeter Bahnhofplatz ist in diesem Sinn aus Sicht des Gemeinderats nicht notwendig.

Bern, 14. Februar 2007

Der Gemeinderat